

Zur Qualität der Lehrerbildung – eine empirische Perspektive: Die Bedeutung der Bildungswissenschaften

**Fachtagung
Kreuzlingen, 11.07.2013**

Olga Kunina-Habenicht

Lehrer – Was ist das eigentlich für ein Beruf?

Gärtner



Coach



Schiffskapitän



Trainer

Prediger

Regentänzer

Hüttenwart



Dirigent



Zirkusdirektor

Tierpfleger

Krankenschwester



Verkäufer



Metaphern, mit denen Lehrkräfte ihren Beruf beschreiben

(Herzog & Makarova, 2011)

Lehrer – Was ist das eigentlich für ein Beruf?

Warum Lehrer keine Hüttenwarte, Zirkusdirektoren, Regentänzer oder Tierpfleger sind:

→ **Lehrerberuf als Profession**

Überblick über den Vortrag

1. Professionelle Kompetenz von Lehrkräften

- Theoretisches Modell

2. Studie BilWiss

- Bedeutung des bildungswissenschaftlichen Wissens
- Übersicht über das Projekt BilWiss
- Modellentwicklung
- Testentwicklung
- Erste Ergebnisse

3. Zusammenfassende Diskussion

„Wir brauchen bessere Lehrer“ – Aber wie?

Persönliche-Eignungs-Hypothese
(z.B. Kennedy, Ahn, & Choi, 2008)

Die besten Lehrer sind Personen, die generell hoch intelligent und motiviert sind.

Die Qualifikations-Hypothese
(z.B. Darling-Hammond, 2006)

Die besten Lehrer sind Personen, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung absolviert haben.

„Wir brauchen bessere Lehrer“ – Aber wie?

Persönliche-Eignungs-Hypothese
(z.B. Kennedy, Ahn, & Choi, 2008)

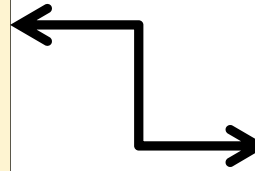
→ **Praktische Implikation:**
Fokus auf Prozessen der Anwerbung
und Belohnungssystemen in der
Profession.

Die Qualifikations-Hypothese
(z.B. Darling-Hammond, 2006)

→ **Praktische Implikation:**
Fokus auf curricularen
Verbesserungen und
Qualitätssicherung im Rahmen der
Lehrerausbildung.

„Wir brauchen bessere Lehrer“ – Aber wie?

Die Persönliche-Eignungs-Hypothese
(z.B. Kennedy, Ahn, & Choi, 2008)



Die Qualifikations-Hypothese
(z.B. Darling-Hammond, 2006)

Das Konzept der professionellen Kompetenz

(Baumert & Kunter, 2006; Baumert, Kunter, et al., 2010;
Kunter et al., 2011)

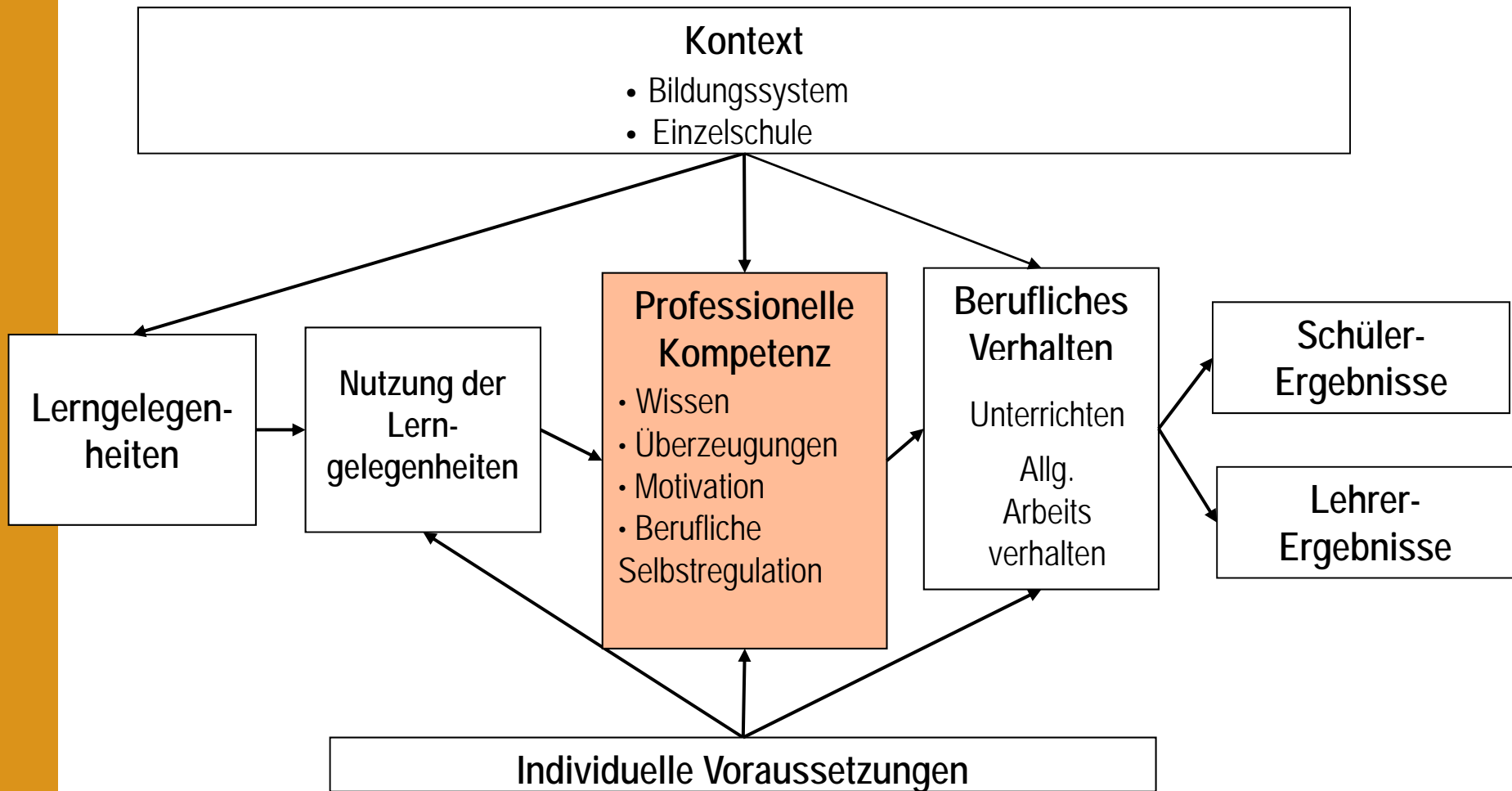
Was ist professionelle Kompetenz von Lehrkräften?

Professionelle Kompetenz

- Wissen
- Überzeugungen
- Motivation
- Berufliche Selbstregulation

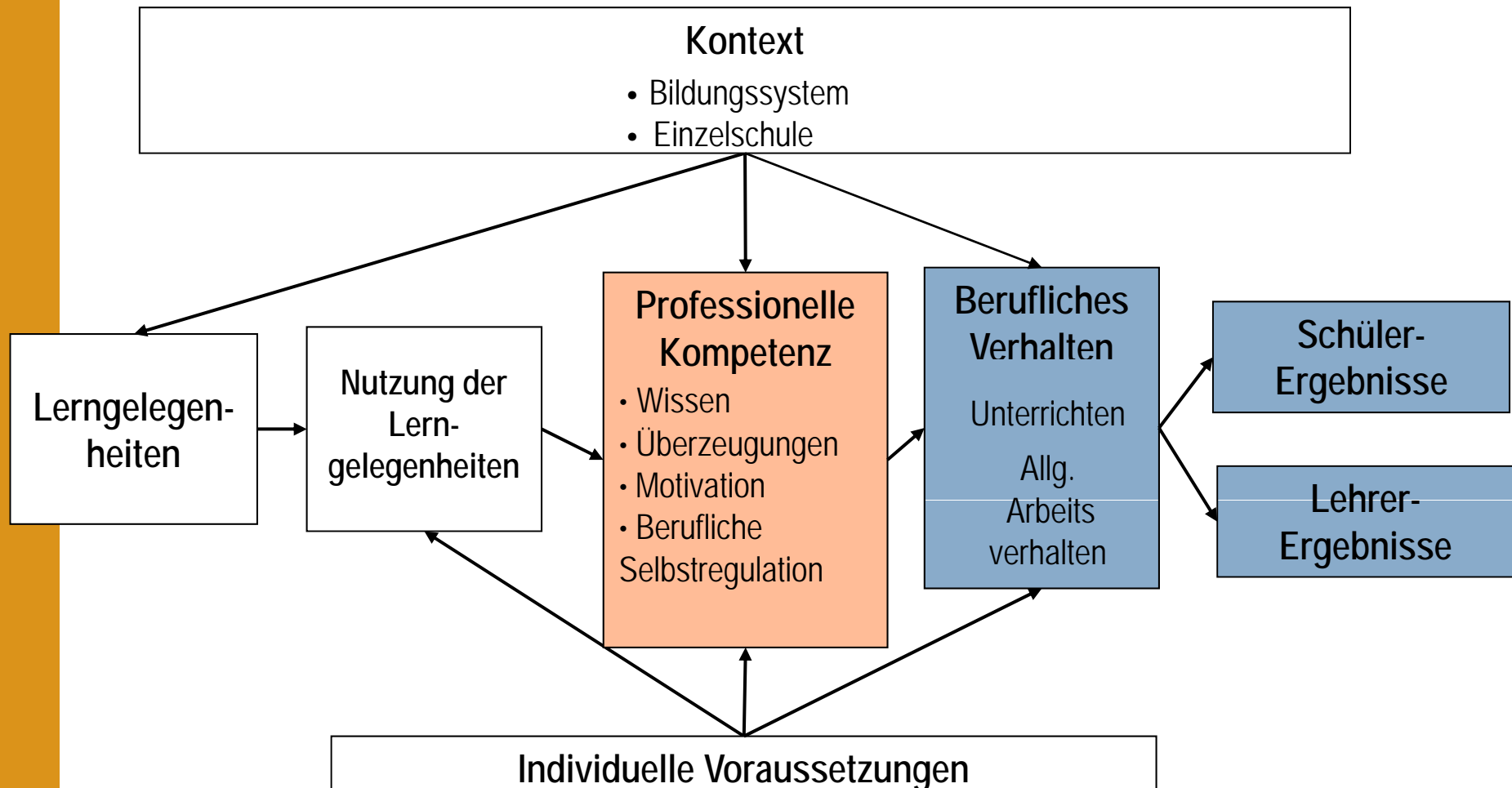
Baumert & Kunter (2006), Baumert et al. (2010), Brunner et al. (2006), Krauss et al., (2004), Kunter et al. (2007), Kunter et al. (2011)

Modell der professionellen Kompetenz von Lehrkräften



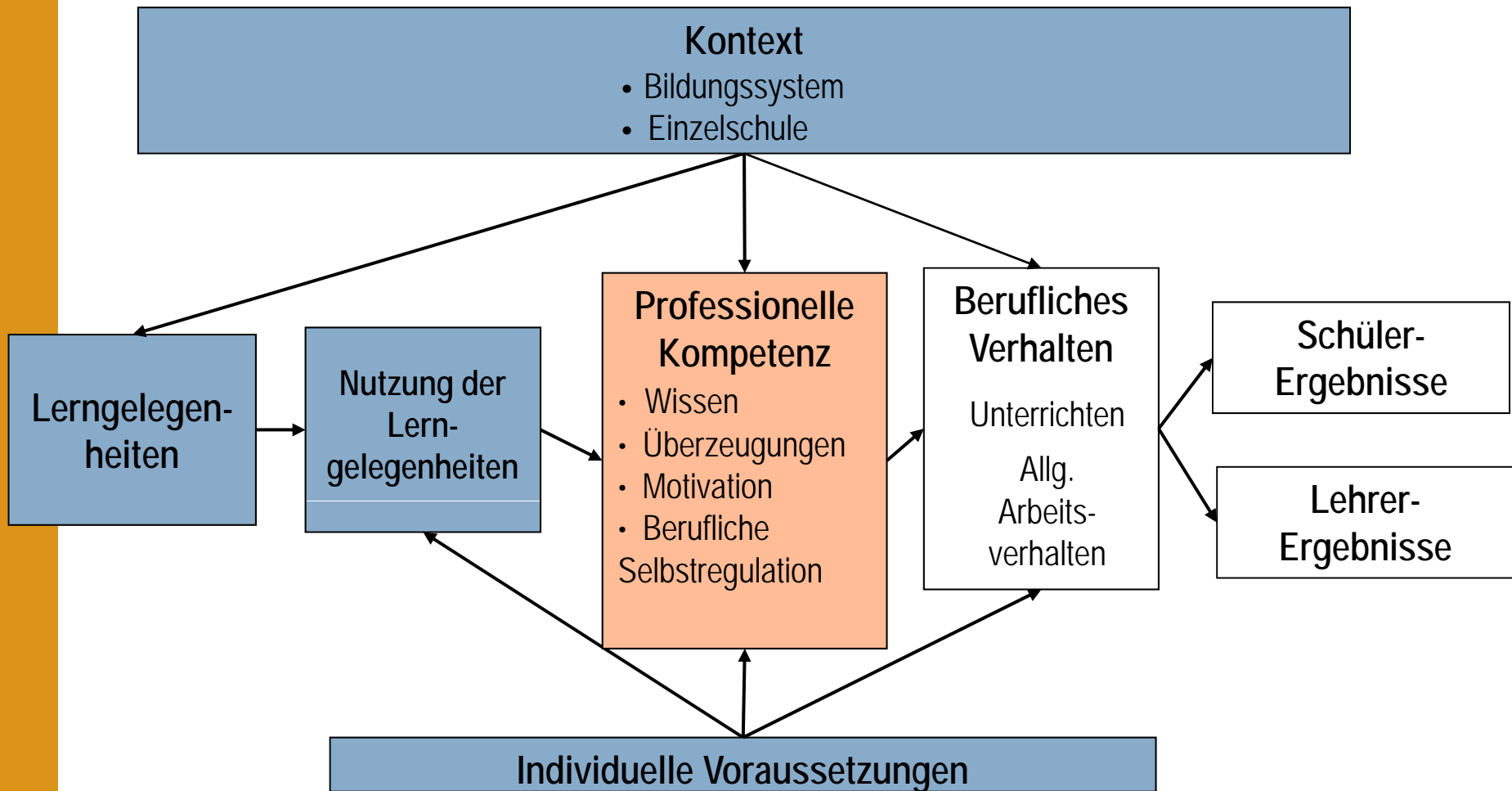
Kunter et al., 2011

Wirkungen professioneller Kompetenz

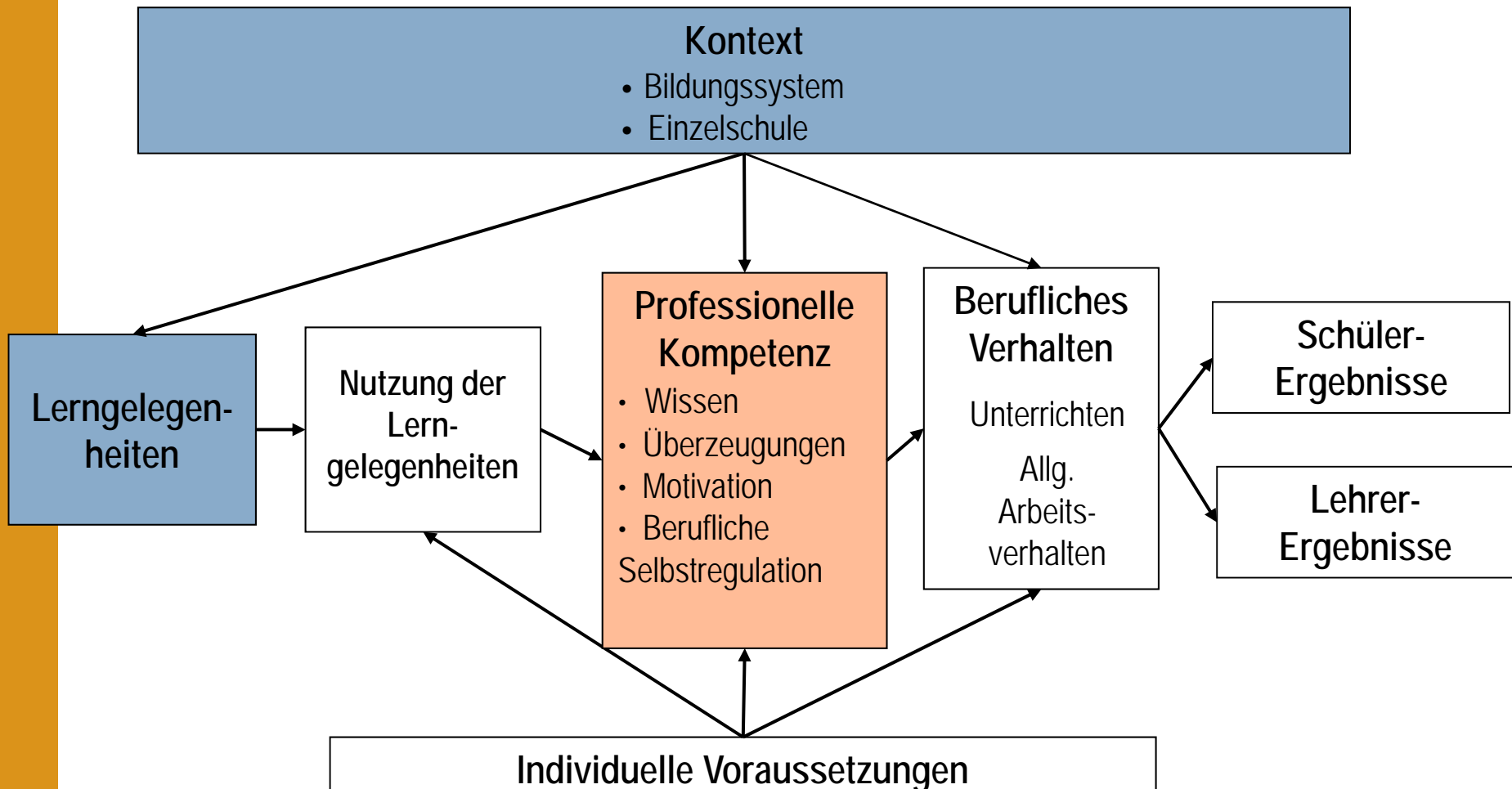


Baumert et al., 2010; Dubberke et al., 2008; Klusmann et al., 2008; Kunter et al., 2011; Richter et al., 2010; Voss et al., 2011

Determinanten professioneller Kompetenz



Verbesserung der Lehrerbildung?

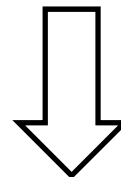
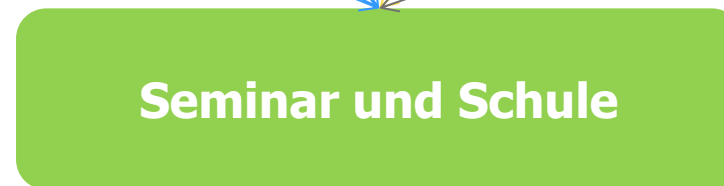


Lerngelegenheiten für professionelles Wissen

Erste Phase



Zweite Phase



Gedanken über Lehrerbildung

**Was wir an der Uni
lernen, bringt für
später ja doch
nichts!**

**Die Bildungs-
wissenschaften
sind das
Stiefkind des
Lehramts-
studiums!**



BILWISS



**Zu Beginn des
Referendariats
vergessen Sie mal
am besten, alles, was
Sie bisher gelernt
haben !**



**Wir wirken der
Beliebigkeit im
Studium mit den
KMK-Standards
entgegen!**



Überblick

1. Einführung

- 1.1 Zur Bedeutung des bildungswissenschaftlichen Wissens
- 1.2 Übersicht über das Projekt BilWiss

2. BilWiss im Detail

- 2.1 Modellentwicklung
- 2.2 Testentwicklung
- 2.3 Erste Ergebnisse

Was wissen wir über das professionelle Wissen?

Fachbezogenes Wissen

- Qualitative und quantitative Studien (z. B. COACTIV, TEDS)
- Fächer: Mathematik, Physik, Deutsch, Englisch
- **Fachwissen** (Content Knowledge, CK) und **fachdidaktisches Wissen** (Pedagogical Content Knowledge, PCK) sind miteinander korreliert
- **Entwicklung**
 - Deutlicher Wissenszuwachs im Studium
 - Unterschiede je nach Lerngelegenheiten im Studium
- **Bedeutung**
 - Fachdidaktisches Wissen entscheidend für Unterrichtsqualität
 - Fachwissen Grundlage für fachdidaktisches Wissen: Notwendig, aber nicht hinreichend

(Ball et al., 2001; Baumert et al., 2010; Blömeke et al., 2010, 2011; Halim & Meraah 2002; Hill et al., 2007; Kunter et al., 2011; Ma, 1999; Riese 2009)

Was wissen wir über das professionelle Wissen?

Bildungswissenschaftliches Wissen

- weit weniger gut untersucht
- breites Feld: Didaktik, psychologisches Grundlagenwissen, Systemwissen
- bisherige Untersuchungen überwiegend Fokus auf unterrichtsnahem Wissen (Pedagogical Knowledge)
- **Offene Fragen**
 - Lerngelegenheiten?
 - Struktur des Wissens?
 - **Praktische Bedeutung?**

(König et al., 2001; Voss et al., 2011; König & Seifert, 2012)

Bedeutung des bildungswissenschaftlichen Wissens (1)

Ergebnisse aus COACTIV-R

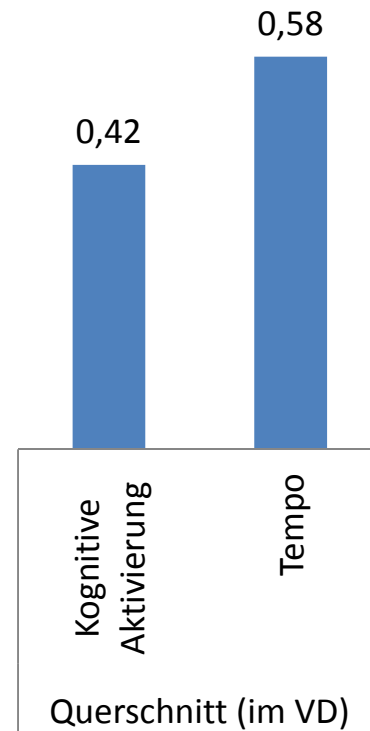
- Entwicklung professioneller Kompetenz im Vorbereitungsdienst
- **Test zum pädagogisch-psychologischen Wissen**
 - Wissen über Classroom Management
 - Wissen über Methoden
 - Wissen über Beurteilung
 - Wissen über individuelle Schülermerkmale
- Erfassung diverser Merkmale des Berufserfolgs (z. T. im Längsschnitt)

(Kunter et al., 2011; Voss et al., 2011; Voss & Kunter, 2011)

Bedeutung des bildungswissenschaftlichen Wissens (2)

Pädagogisch-psychologisches Wissen und Unterrichtsqualität

Zusammenhang mit Unterrichtsqualität aus Sicht der Schüler



VD = Vorbereitungsdienst

Relevanz bildungswissenschaftliches Wissen

Fazit: Nicht nur fachspezifisches Wissen, sondern auch allgemeines bildungswissenschaftliches Wissen ist relevant für beruflichen Erfolg.

→ **Welchen Beitrag liefert die Lehrerbildung für den Aufbau dieses Wissens?**

Bildungswissenschaftliches Studium

- Relativ geringer Anteil am Studium
- Beteiligung diverser Disziplinen: Erziehungswissenschaft, Psychologie, Soziologie
- **Kritikpunkte**
 - Innerhalb des Studiums: fehlende Systematik, geringe Kumulativität
 - Zum Teil mangelhafte Abstimmung zwischen erster und zweiter Phase

Praktische Konsequenzen aus der Kritik

- **Praxisbezug verstärken**
 - Strukturell: Praxisanteil schon in der universitären Phase erhöhen, Berufszugang für Quereinsteiger
 - Inhaltlich: Berufsfeld- und kompetenzorientierte Ausbildung
- **Beliebigkeit der Inhalte überwinden & Qualität des Lehrangebots steigern:**
 - Standards für die Lehrerbildung (KMK 2004), Ländergemeinsame Anforderungen im Fachstudium (KMK, 2008)
 - Entwicklung von modularisierten und akkreditierten Studiengängen für das Lehramtsstudium

Schwerpunkt Bildungswissenschaften

- KMK-Standards Bildungswissenschaften als Orientierungsrahmen
 - Definition des konkreten Curriculums und der Lehrangebote
Aufgabe der Universitäten
 - **Herausforderungen**
 - Gemeinsame Zielvorgaben vs. Profilbildung
 - Wunsch nach Praxisbezug vs. Vermittlung theoretischer Grundlagen
 - Zusammenwirken der Disziplinen: Gemeinsame Domäne, aber unterschiedliche theoretische und methodische Traditionen
 - Koordinierung der Angebote innerhalb und zwischen Disziplinen
- **Wie kann dieser Prozess theoretisch und empirisch fundiert und begleitet werden?**



Verbundprojekt im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Empirische Bildungsforschung“

Prof. Dr. Mareike Kunter
Dr. Olga Kunina-Habenicht
Dipl.-Psych.
Hendrik Lohse-Bossenz
Dipl.-Psych. Doris Förster
Dipl.-Psych. Christina Linninger
Dipl.-Psych. Simone Emmenlauer

**Goethe-
Universität
Frankfurt**

**Westfälische
Wilhelms-
Universität
Münster**

Prof. Dr.
Ewald Terhart
M.A. Franziska
Schulze-Stocker

**Universität
Duisburg-
Essen**



**Max-Planck
Institut für
Bildungs-
forschung,
Berlin**

Prof. Dr.
Detlev Leutner
Dr. Annett Schmeck
Dipl.-Psych. Theresa Dicke

**Technische
Universität
München**

Prof. Dr.
Tina Seidel
Dr. Kathleen Stürmer
M.A. Nadine Schlomske
Dipl.-Math. Andreas Dick

Prof. Dr.
Jürgen Baumert

Anliegen des Projekts BilWiss

1. Empirisch basierte Systematisierung des bildungswissenschaftlichen Wissens

- Berufsfeldbezug als Leitidee
- Beitrag aller Disziplinen
- Konzeptuelles Verständnis (keine Handlungsanweisungen)

2. Entwicklung und Einsatz eines Wissenstests

- Operationalisierung des theoretischen Modells
- Analysen zur Struktur
- Untersuchung der Variabilität

3. Längsschnittstudie, um praktische Bedeutsamkeit des bildungswissenschaftlichen Wissens zu prüfen

- Kriterien: Unterrichten, Erziehen, Beraten, Innovieren
- Schülerbeurteilung der Unterrichtsqualität
- Einsatz computerbasierter Verfahren

Überblick

1. Einführung

1.1 Übersicht Projekt BilWiss

1.2 Zur Bedeutung des bildungswissenschaftlichen Wissens

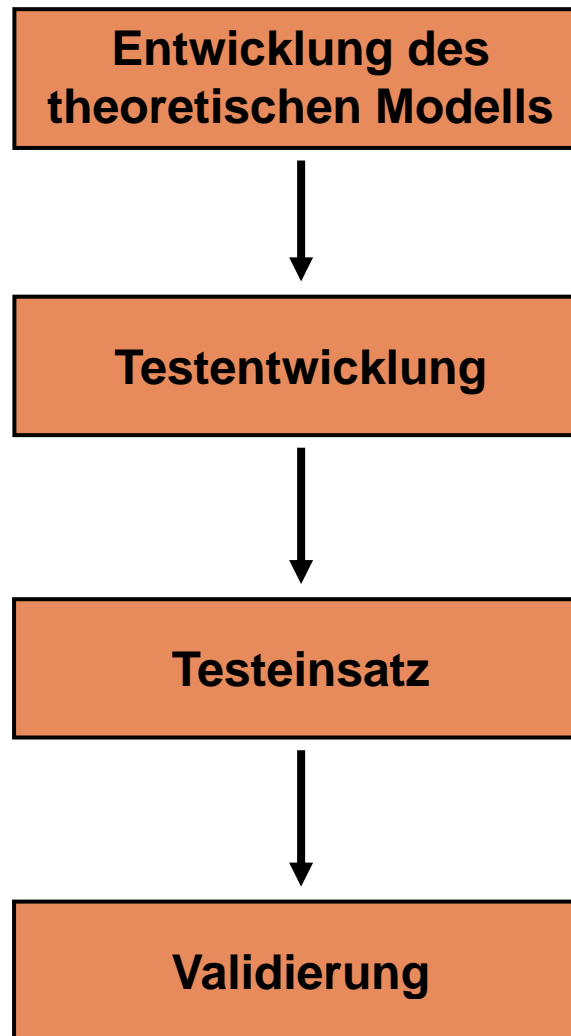
2. BilWiss im Detail

2.1 Modellentwicklung

2.2 Testentwicklung

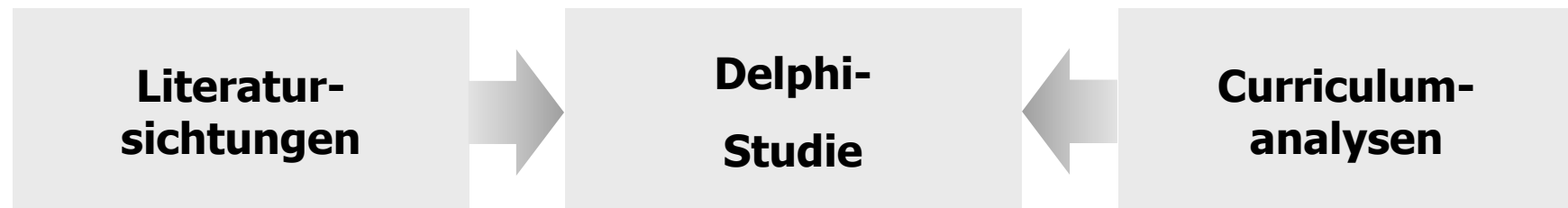
2.3 Erste Ergebnisse

Design der Studie



Entwicklung des theoretischen Modells

Ziel ist die Identifizierung der relevanten Inhalte
bildungswissenschaftlichen Wissens



Modellentwicklung: Analyse von curricularen Vorgaben

- Teilstudien Universität Münster (Terhart, Lohmann, Seidel, 2010) und Universität Duisburg-Essen (Neu-Clausen, Demski, van Ackeren, 2010)
- **Hauptergebnisse** zum Studium:
 - Studienstrukturen und thematische Breite des Curriculums variieren stark zwischen Universitäten
 - An vielen Standorten sehr hohe Wahlanteile, wenig inhaltliche und zeitliche Vorstrukturierung

Modellentwicklung: Delphi-Studie (1)

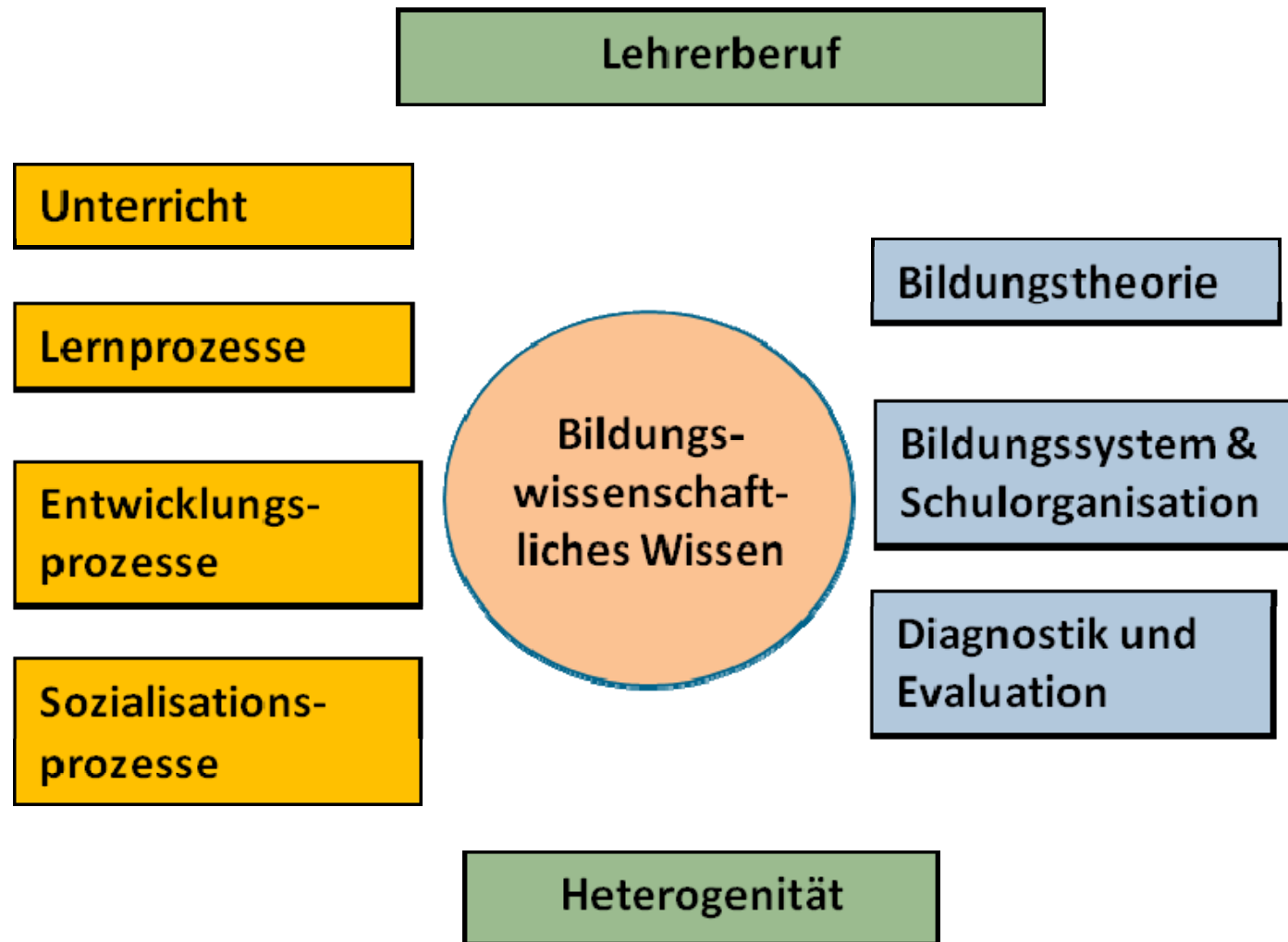
Durchführung einer Expertenbefragung

- Zu welchen Themen und Inhalten müssen Lehrkräften Wissen verfügen, um erfolgreich den Beruf des Lehrers auszuüben?
- Strukturierte iterative Befragung von 49 Experten in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung
- Delphi-Studie mit 3 Runden

Ergebnisse

- Themenliste war erschöpfend
 - Identifikation von zentralen und weniger wichtigen Themen
 - Relativ hoher Konsens an den Universitäten
 - Relativ hoher Konsens zwischen erster und zweiter Phase
- **Es ist möglich, disziplinen- und phasenübergreifend eine Systematisierung des bildungswissenschaftlichen Wissens zu erstellen**

Modellentwicklung: Delphi-Studie (2)



(Kunina-Habenicht et al., 2012)

Testentwicklung

Item-Konstruktion	Pilot 1 Juli 2010 (N=262)	Pilot 2 Okt 2010 (N=130)	Feldstudie Nov 2010 (N=600)
-------------------	------------------------------	-----------------------------	--------------------------------

- Items zu deklarativen und konzeptuellen bildungswissenschaftlichen Inhalten
- Multiple Choice, Complex Multiple Choice, Short Answer
- Insgesamt wurden mehr als 400 Aufgaben entwickelt
- Einbezug von Experten in die Aufgabenkonstruktion
- Iterative Itemoptimierung in Vorstudien
- Für Hauptstudie: 280 Items

Empirische Prüfung des bildungswissenschaftlichen Wissens

- Über welches Wissen verfügen Lehramtsabsolventen?
- Wie ist das Wissen strukturiert?
- Wie groß ist die Variabilität?

Hauptstudie

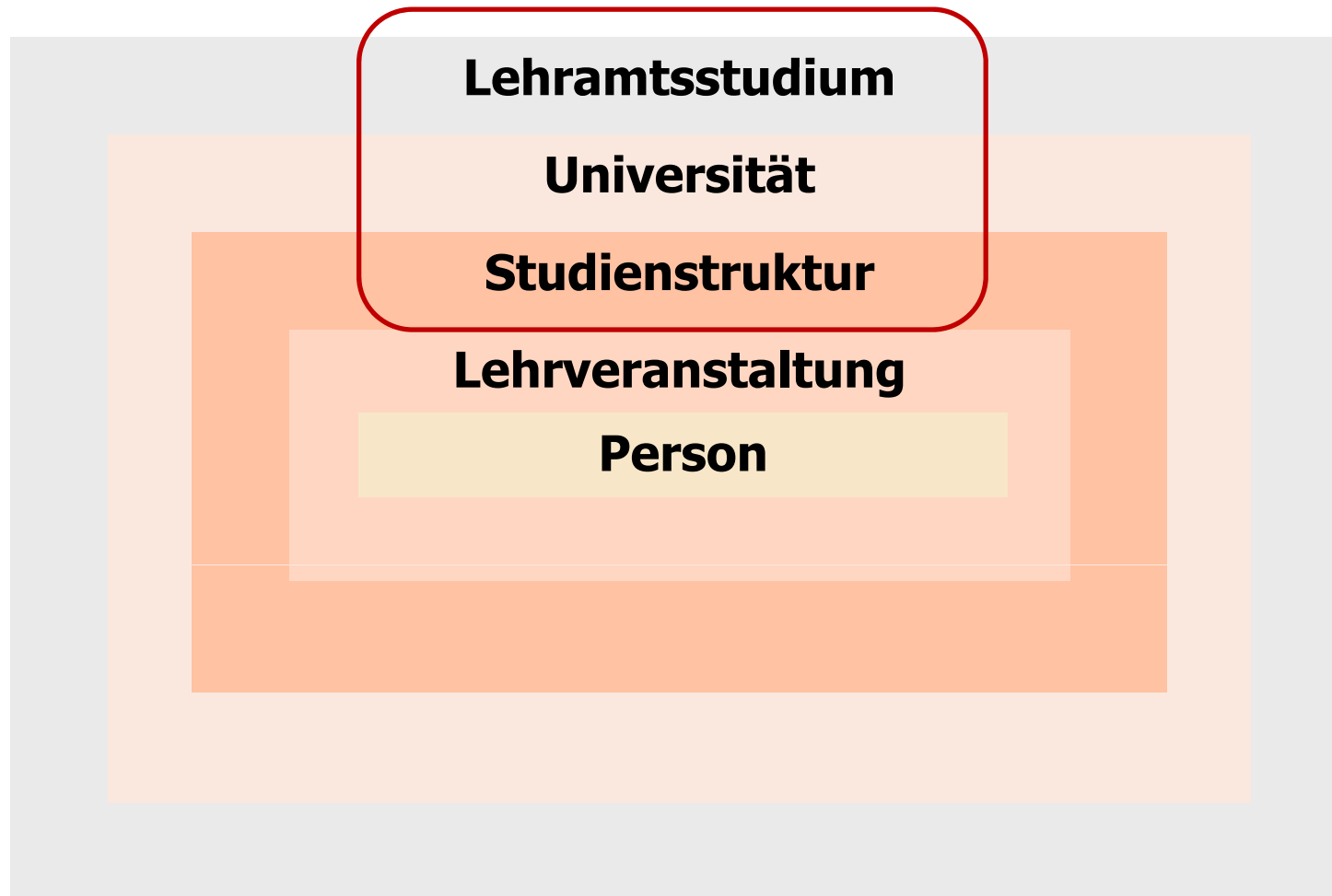
- **Vollerhebung aller Referendare in NRW, die ihr Referendariat im Februar 2011 aufgenommen haben**
 - insg. ca. 3700 Teilnehmer
 - Teilnahmequote 87%
 - Durchführung der Studie erfolgt während der regulären Seminarveranstaltungen
- **Design**
 - 280 Items
 - Ziel: decken alle relevanten Delphi-Themen ab, gute Messeigenschaften
 - 12 Testhefte (Rotationsdesign)
 - Zusätzlich wurden weitere Instrumente eingesetzt

Ergebnisse: **Struktur des Wissens**

- „Das“ bildungswissenschaftliche Wissen gibt es nicht
- Tendenziell: Struktur im Hinblick auf die Disziplinen
- Sechs Dimensionen bildungswissenschaftlichen Wissens:
 - Unterrichtsdidaktik
 - Schulpädagogik (Schule als Organisation, Heterogenität)
 - Bildungstheorie & Bildungsgeschichte
 - Lernen & Entwicklung
 - Diagnostik & Evaluation
 - Lehrerberuf
- Korrelationen zwischen .26 und .47

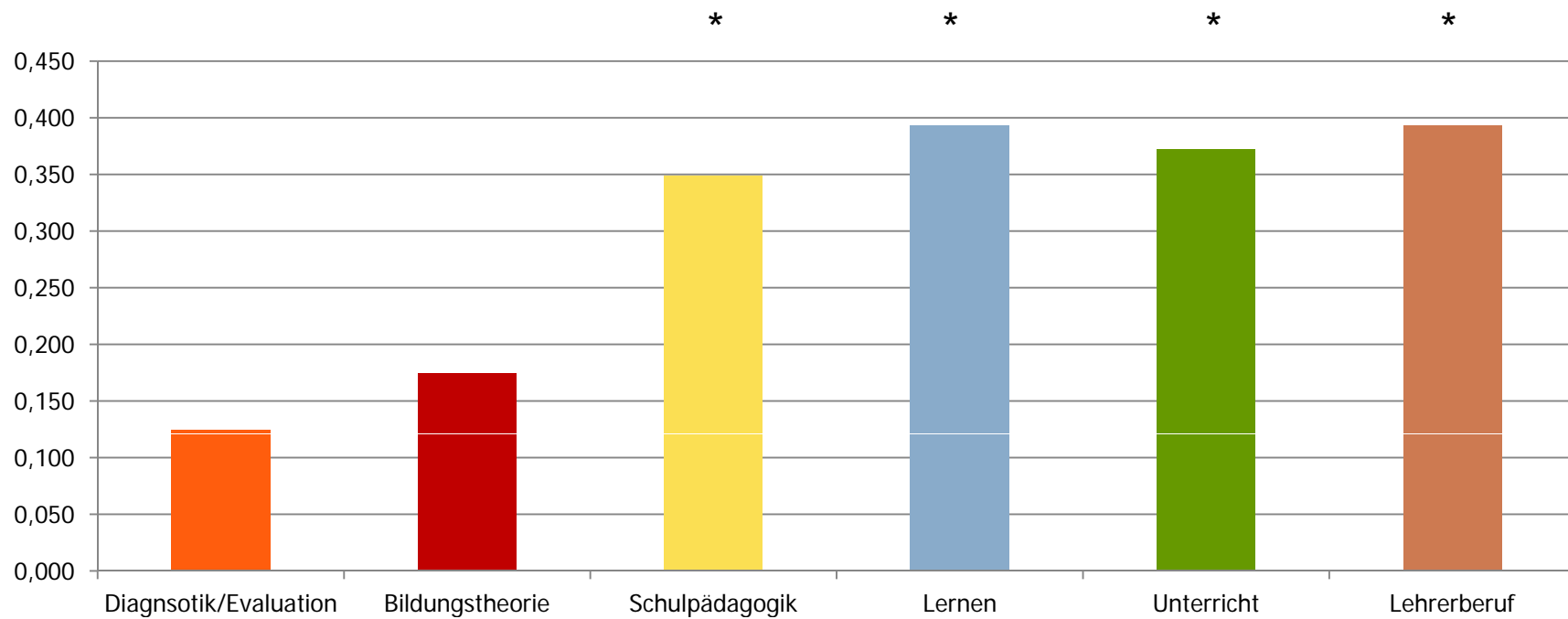
→ **Spiegelt Heterogenität der Lernangebote wider, kein übergeordneter Faktor „Bildungswissen“**

Ergebnisse: **Erklärung von Unterschieden**



Ergebnisse: Was bringt das Lehramtsstudium?

Vergleich Lehramtsstudierende vs. Quereinsteiger (Effektstärke d)



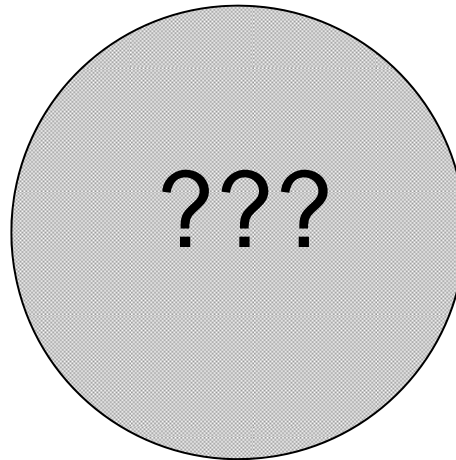
* $p < .05$

Ergebnisse: **Studienstruktur**

- Keine Unterschiede zwischen Modellstudiengängen und herkömmlichen Lehramtsstudium
- Vorteile für Gymnasiallehramtsstudierende (trotz formal gleichem Angebot)

Ergebnisse: **Unterschiede zwischen Universitäten**

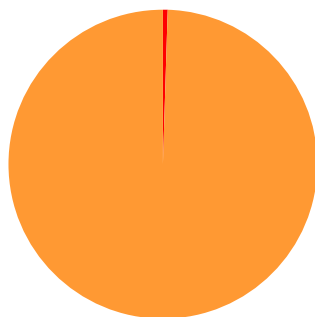
Welcher Anteil der Unterschiede in der Testleistung im BilWiss-Test geht auf Unterschiede zwischen den Universitäten zurück?



Varianz in den Testleistungen im BilWiss-Test

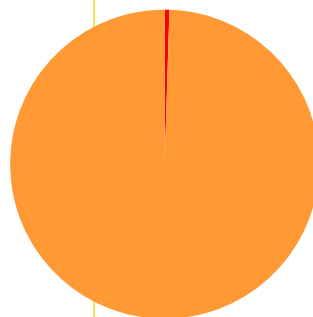
Ergebnisse: Unterschiede zwischen Universitäten

Diagnostik Evaluation
(ICC=0,011)



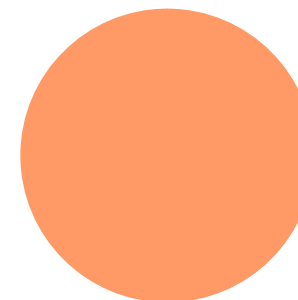
- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Unterricht
(ICC=0,008)



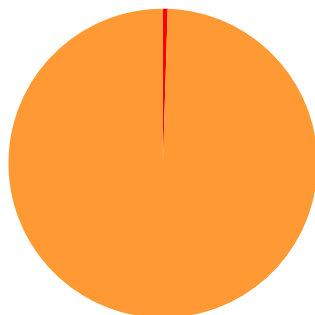
- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Bildungstheorie
(ICC=0)



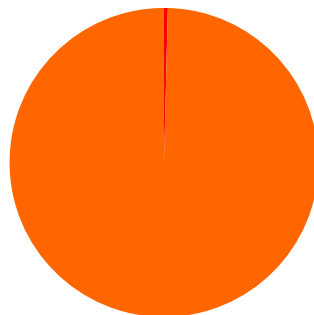
- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Schulpädagogik
(ICC=0,004)



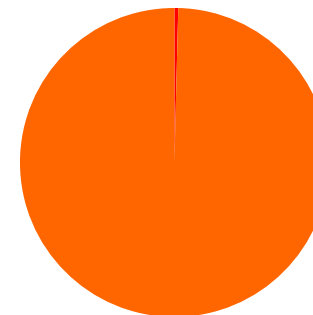
- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Lernen/Entwicklung
(ICC=0,003)



- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Lehrerbildung
(ICC=0,002)



- Unterschiede zwischen den Universitäten
- Unterschiede innerhalb der Universitäten

Die Bildungswissenschaften: Erstes Fazit

- Identifikation zentraler Themen der ersten Phase
→ **Konsens zwischen Disziplinen und beiden Phasen!**
- Kein einheitliches „Bildungswissen“, sondern einzelne Aspekte
→ **spiegelt bisherige Struktur des Studiums wider**
- Unterschied Quereinsteiger vs. Lehramt
→ **Lehramtsstudium „wirkt“**
- Bisher keine Profilierung einzelner Studienorte/Modelle
- Entwicklung eines Tests, der deklaratives und konzeptuelles Wissen in diesen Themen erfasst
→ **Theoretisches Wissen als Grundlage für Praxis?**

Weitere Schritte

1. Testvalidierung
2. Längsschnittstudie

Professionelles Wissen oder Alltagswissen? Validierung

Zusatzstudien

A: Studienanfänger und Wissensaufbau

Technik der „Bekanntes Gruppen“: Vergleiche Studienanfänger mit Absolventen sowie Studierenden vor und nach bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen

B: „Lauter Denken“

„Denkprotokolle“ von Personen, die Test bearbeiten:
Wie viel wird geraten, wie viel ist wirklich Teil des Studiums?

C: Kooperation mit Uni Saarland

Diskriminante Validität:
Abgrenzung Testwissen von Intelligenz

Anliegen des Projekts BilWiss

1. Empirisch basierte Systematisierung des bildungswissenschaftlichen Wissens

- Berufsfeldbezug als Leitidee
- Beitrag aller Disziplinen
- Konzeptuelles Verständnis (keine Handlungsanweisungen)



2. Entwicklung und Einsatz eines Wissenstests

- Operationalisierung des theoretischen Modells
- Analysen zur Struktur
- Untersuchung der Variabilität



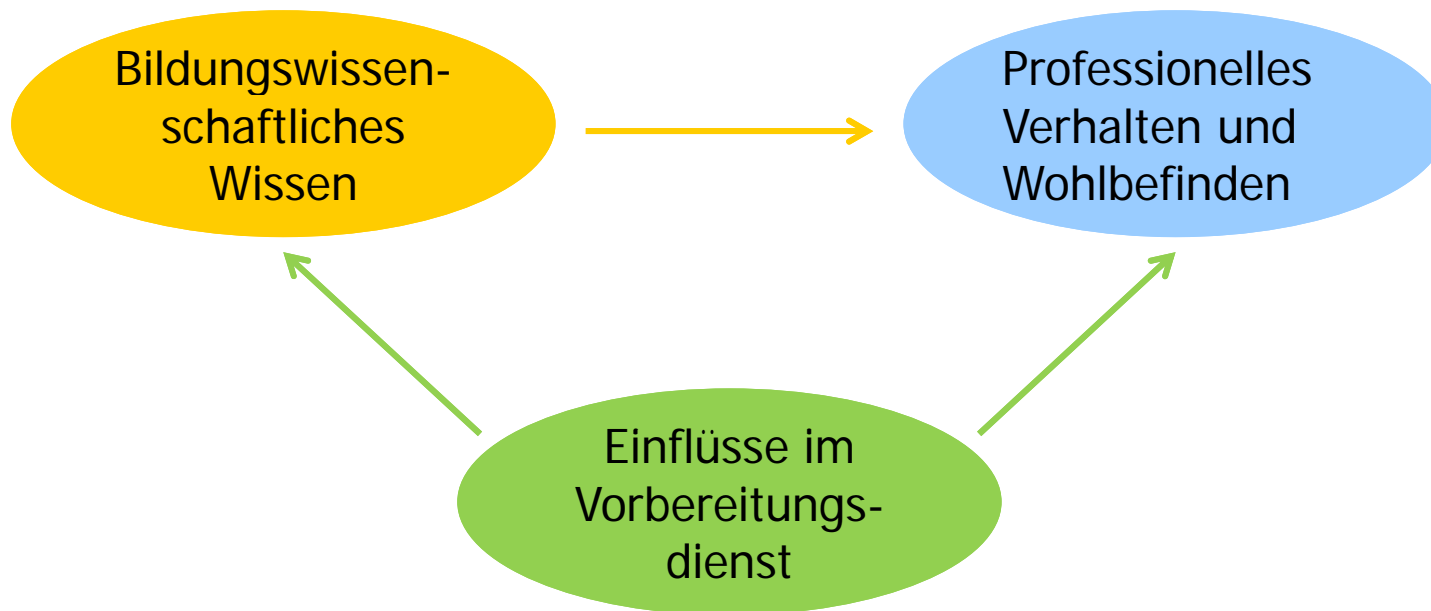
3. Längsschnittstudie, um praktische Bedeutsamkeit des bildungswissenschaftlichen Wissens zu prüfen

- Kriterien: Unterrichten, Erziehen, Beraten, Innovieren
- Schülerbeurteilung der Unterrichtsqualität
- Einsatz computerbasierter Verfahren

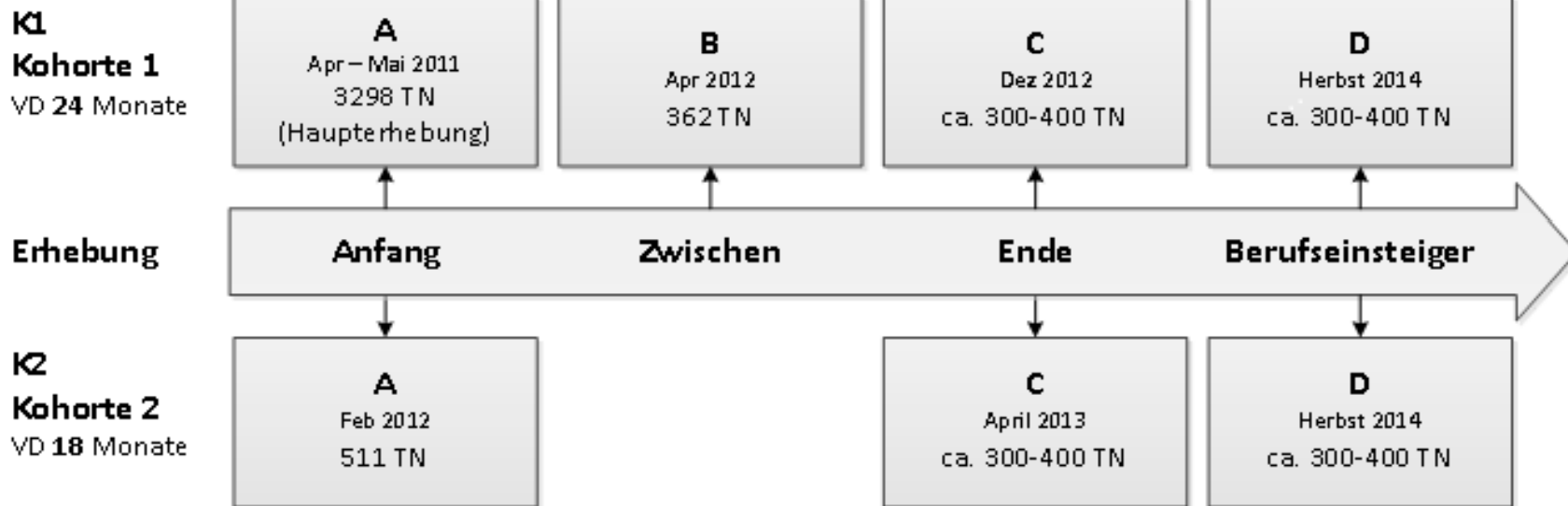
Fragestellungen der Längsschnittstudie(n)

Erleichtert bildungswissenschaftliches Wissen den Einstieg in die Praxis?

Wie kann professionelle Kompetenz im Vorbereitungsdienst weiter gefördert werden?



Design der Längsschnittstudie(n)

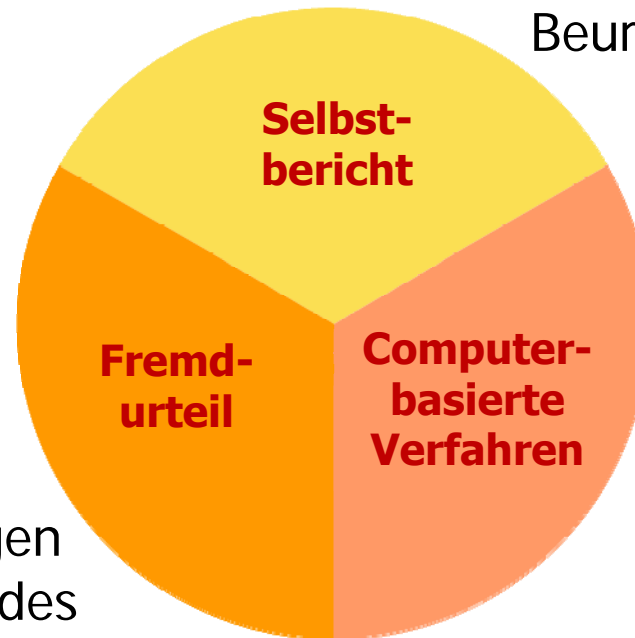


Kriteriumsvariablen

- Professionelles Verhalten: **Unterrichten**, Erziehen, Beurteilen, Innovieren (Selbstbericht, Schüler-Rating und Computerverfahren)
- Professionelles Wohlbefinden
- Lern- und Reflektionsprozesse

Wichtige Studienkomponente: Erfassung des professionellen Verhaltens!

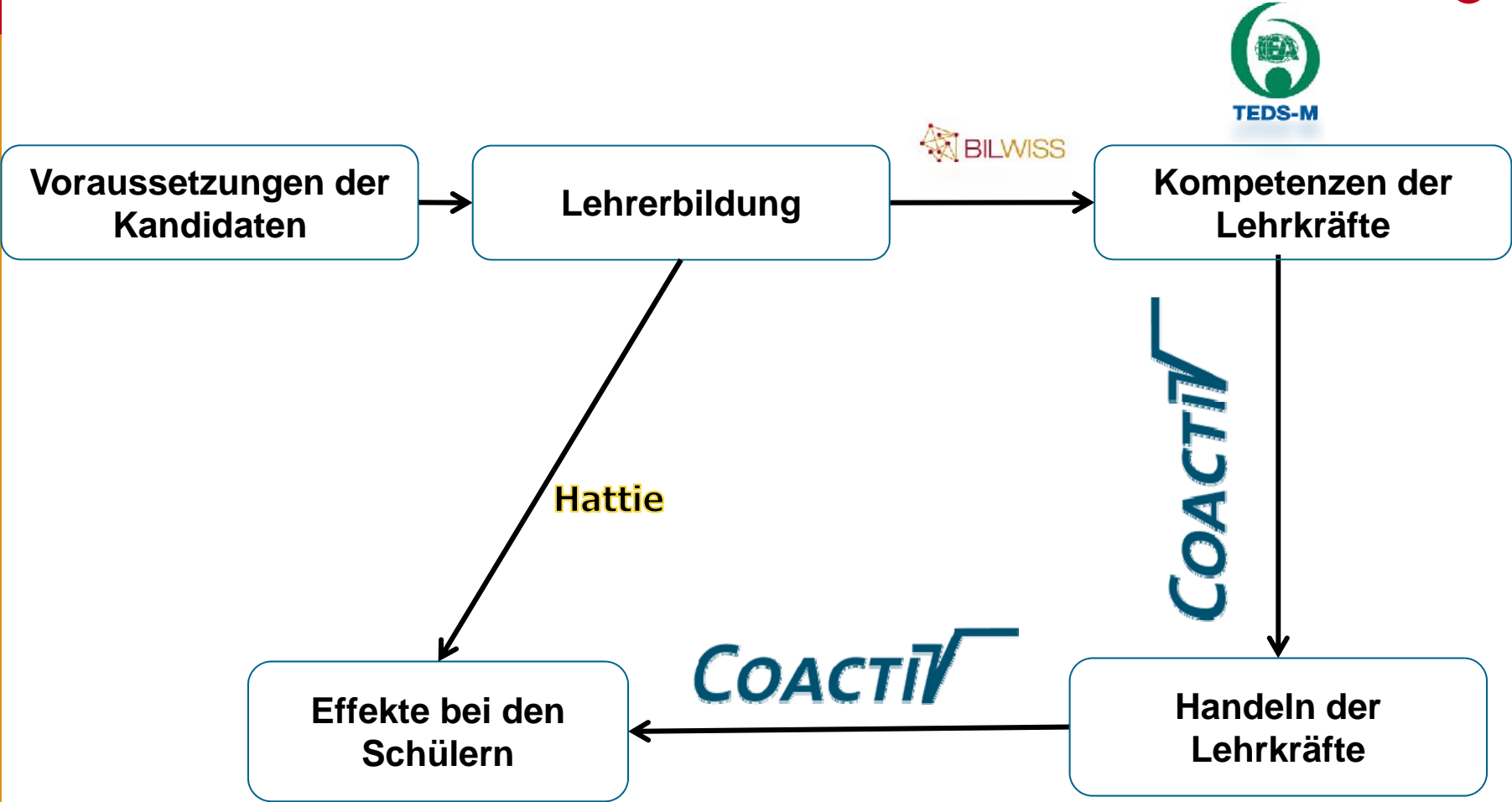
Fragebogen zu:
Unterrichten, Erziehen,
Beurteilen, Innovieren



Schülerfragebögen zur Beurteilung des Unterrichts werden von LAA selbständig verteilt

- A) Inventar zur Erfassung diagnostischer Kompetenz (in Kooperation mit Uni Kiel, Prof. Dr. J. Möller)
- B) „Observer“ zur Erfassung der professionellen Beurteilung von Unterricht

Abschließende Überlegungen



nach Dietz, 2010; Terhart, 2013

Vielen Dank für Aufmerksamkeit

Kontakt:

Dr. Olga Kunina-Habenicht

Goethe-Universität Frankfurt
kunina@paed.psych.uni-frankfurt.de

Mehr Informationen

www.bilwiss.uni-frankfurt.de

Projektteam in Frankfurt

Prof. Dr. Mareike Kunter
Dr. Olga Kunina-Habenicht
Dipl.-Psych. Hendrik Lohse-Bossenz
Dipl.-Psych. Doris Förster
Dipl.-Psych. Christina Linninger
Dipl.-Psych. Simone Emmenlauer

Projektteam in Berlin

Prof. Dr. Jürgen Baumert

Projektteam in Essen

Prof. Dr. Detlev Leutner
Dr. Annett Schmeck
Dipl.-Psych. Theresa Dicke

Projektteam in München

Prof. Dr. Tina Seidel
Dr. Kathleen Stürmer
M.A. Nadine Schlomske
Dipl.-Math. Andreas Dick

Projektteam in Münster

Prof. Dr. Ewald Terhart
M.A. Franziska Schulte